

Antrag des Kreisvorstandes der JU zur Mitgliederversammlung der CDU Münster:

1. **Die Mitgliederversammlung der CDU Münster spricht sich gegen die Umbenennung des Hindenburgplatzes aus.**
2. **Die Mitgliederversammlung der CDU Münster plädiert für die Auseinandersetzung mit der Person Hindenburg mithilfe einer Informationstafel. Diese soll biographische Daten zur Person Hindenburg enthalten, wie auch Raum geben für eine kritische, historische Diskussion des Politikers Hindenburg.**
3. **Die Mitgliederversammlung der CDU Münster tritt dafür ein, keine öffentlichen Mittel für die Informationstafel zu verausgaben, sondern auf Sponsoren (e.g. Stiftungen, Historikergesellschaften o.ä.) zuzugehen.**

Antragsbegründung:

Die CDU als Volkspartei folgt dem seit Jahrzehnten klaren Bürgerwillen der Münsteraner den Hindenburgplatz nicht umzubenennen!

Einige verstehen die Benennung einer Straße/eines Platzes als Ehrung für die Person. Dieses Verständnis muss jedoch stets im geschichtlichen Zusammenhang gesehen werden. Das historische Erbe, das Straßennamen in sich tragen, muss deshalb keineswegs unkritisch und kommentarlos in Ehre gehalten werden. Doch statt es vollständig zu beseitigen, sollte man es zur kritischen Auseinandersetzung mit der historischen Person und dem historischen Kontext nutzen.

Die Münsteraner verbinden mit dem Hindenburgplatz viele gute Erinnerungen (e.g. Send) und möchten an dieser Stelle auch keine strukturelle Änderung erfahren (e.g. Musikhalle).

Das Studium der Stammbblätter ¹der Straßennamen ergibt, dass es bereits seit Jahrzehnten Anläufe gab den Hindenburgplatz umzubenennen. Antragsteller waren unter anderem: der Arbeitskreis für Frieden, europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, „Schwarze Witwe“ Autonome Frauenforschungsstelle in Münster und die **DKP**.

Bereits im Jahr 1958 lehnte *Der Ausschuss zur Umbenennung von Straßen* die „immer wiederkehrenden Vorschläge zur Umbenennung“ des Hindenburgplatzes in *Neuplatz* erneut ab.

Dem Rat der Stadt Münster obliegt es, Politik für diese Stadt zu gestalten und bei Fehlentwicklungen lenkend einzugreifen. Die Umbenennung von Plätzen und Straßen, die zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte anregen sind hierbei jedoch äußerst sensibel zu behandeln.

Wichtiger als die Frage „Wer war Hindenburg?“ ist für uns Christdemokraten die Frage „Wie gehen wir mit unserem historischen Erbe um und welche Konsequenzen ziehen wir für unsere Arbeit im 21. Jahrhundert daraus?“

Für die Junge Union

der Kreisvorstand

1 <http://www.muenster.de/stadt/pdf/stammblaetter-strassennamen.pdf>